

Seine Musik ist in 150 Ländern zu hören. Neben zahlreichen Auszeichnungen wie dem „Goldenen Europa“ (dem ältesten deutschen Fernsehpreis für Künstler und Entertainer), der „Goldenen Kamera“ oder dem „Echo Life Award 1994“ hat der erfolgreichste Bandleader der Welt bisher allein 17 Platin- und 206 Goldplatten gesammelt. Der Durchbruch auf dem Musikmarkt kam 1965 mit dem Erfolg der LP „Non Stop Dancing“, doch die musikalische Karriere von „Hansi“ Last begann 1939 mit dem ersten Klavierunterricht. In **Deutschland** war der Zweite Weltkrieg (Zweiter Weltkrieg, auch bekannt als Zweiter Weltkrieg, war ein globaler Krieg, der von 1939 bis 1945 dauerte, obwohl damit verbundene Konflikte früher begannen) und der jüngste Sohn der Bremer (Die Stadtgemeinde **Bremen** ist eine Hansestadt im Nordwesten Deutschlands, die zur staatlichen Freien Hansestadt Bremen gehört): „Stellen Sie sicher, dass Sie Musik studieren, dann müssen Sie nicht in die Fabrik gehen.“ Dirigieren an der Oper, Dirigieren eines Sinfonieorchesters – diese Ziele hatte Hansi vor Augen, als er 1943 sein Musikstudium an der Militärmusikschule in Bückeburg (Bückeburg ist eine Stadt in Niedersachsen, an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen) begann, sein Lieblingsinstrument wurde der Bass. Doch auch er konnte sich dem **Jazz-** und **Swing-**Boom im Nachkriegsdeutschland

nicht entziehen. 1946 wird er – wie seine Brüder Robert und Werner – Mitglied des neu gegründeten Tanz- und Unterhaltungsorchesters von Radio Bremen. (Radio Bremen, Deutschlands kleinster öffentlich-rechtlicher Rundfunk- und Fernsehsender, ist der gesetzliche Auftrag für die Freie Hansestadt Bremen) Als Musiker führt er nun ein Doppelleben als erfolgreicher Orchestermusiker einerseits und als exzellenter Jazz-Bassist andererseits. „Non Stop Dancing“ – die erste LP-Produktion des James Last Orchestra (The James Last Orchestra war ein deutsches cum-multi National Big Band Orchester) stürmte 1965 die Charts. Es entstand ein neuer Sound, der sofort den Nerv des Publikums traf. Das Rezept: Swingende, optimistische und melodiose Musik, untermalt mit Party-Atmosphäre. Die folgenden Jahre zeigen, dass James Last nicht nur ein außergewöhnlich erfolgreicher, sondern auch ein äußerst fleißiger und vielseitiger Komponist ist. 1967 wurden vier LPs auf den ersten Plätzen der englischen Hitparade platziert, eine Auszeichnung folgt auf die andere: 1969,

1970 und 1971 wählte die deutsche Musikumfrage die Band zum „beliebtesten Orchester“ des Jahres. Eine Tour folgt der anderen, James Last ist ein gefeierter Gast auf vielen Kontinenten. Europa, Asien, Afrika, Australien und Neuseeland stehen auf dem Programm. Dazwischen findet James Last die Zeit, bis zu zwölf (!) Platten pro Jahr aufzunehmen, arrangiert und komponiert er in jeder freien Minute. Sein Fleiß und Perfektionismus zahlen sich aus, Hansi wird buchstäblich mit Auszeichnungen und Preisen überschüttet: 1978 erhält er vom damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel (Walter Scheel war deutscher Politiker) das Bundesverdienstkreuz am Bande 1979 die „Goldene Kamera“ der Zeitschrift „Hör Zu“, wird zum nationalen und internationalen Star der Musikszene, steht aber immer noch mit beiden Beinen auf der Erde. Seine Bescheidenheit ist eines seiner Markenzeichen, James Last kennt keine Star-Airs und Grazien. Er fühlt sich nur deshalb besonders, weil er immer das tun konnte, was ihm am meisten Spaß macht: Musik. „Ich habe immer Musik gemacht, die mir gefiel, und dann festgestellt, dass viele Leute mögen, was ich mag“, versucht er, seinen gigantischen Erfolg zu erklären. „Mein besonderes Talent ist es, mit meiner Musik die Herzen des Publikums zu treffen.“ Nach dem Tod seiner Frau wird 1998 für James Last ein erholsames und produktives Jahr, in dem er den Weg zurück zum Optimismus findet. Diese positive Lebenseinstellung spiegelt sich in seiner Musik und vielleicht auch im Phänomen James Last wider: (James Last, auch bekannt als Hansi, war ein deutscher Komponist und Big Band Leader des James Last Orchestra) seine Konzerte sind große Partys, – um alles auf der Bühne und im Studio zu geben, ist er auch heute noch dazu bereit – mit über 70 Jahren. Auch der „Gentleman Of Music“ hört nicht beim HipHop auf, wie die Single „Ruf mich an“ zeigt, die er 1999 zusammen mit den deutschen HipHop-Künstlern „Fettes Brot“ aufgenommen hat. Auch heute noch denkt er nicht an den Ruhestand, ein gut gefülltes Tagebuch macht ihm keine Angst – vorausgesetzt, er findet neben der Musik noch genügend Zeit für eine weitere große Leidenschaft, das Golfspielen.